

Furcht beim Seelengewinnen

Manchmal habe ich fast Angst, den Herrn zu bitten, mir eine Seele zu geben, denn ich weiß, wenn ich Ihn bitte, werde ich beschäftigt. Ich bin 29 Jahre lang Christ, und noch immer fürchte ich mich, mit einem Menschen über die Notwendigkeit seiner Errettung zu sprechen.

Daß ich nach so vielen Jahren der Einzelseelsorge noch immer diese Furcht hatte, beschäftigte mich. Plötzlich erkannte ich, daß diese Furcht nur ein kleines rotes Licht war, das an- und ausging, um mich zu erinnern, daß es »nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist« geschehen soll nach dem Wort des Herrn. Du kommst nie dahin, daß du es selber machen kannst. Du brauchst Ihn.

Eines Tages brachte ich eine solche Bitte vor den Herrn. Dann fing ich an, nach einem Mann zu suchen. Ich fuhr damals ein altes Modell. Unterwegs auf einer sechsspurigen Straße sah ich einen Mann, der mitgenommen werden wollte. Ich sah geradeaus und beobachtete die rote Ampel, bei der ich anhalten mußte. Aus einem Winkel meines Auges sah ich den Burschen an. Er sah groß

und rauh aus, und ich dachte, es sei nicht der Rechte. Ich wartete, bis die Ampel wieder grün wurde, aber sie war lange rot. Ich weiß nicht, aus welchem Grund. Ich dachte, der Mann sei zurückgegangen, aber als ich ihn anschaute, sah er auch gerade zu mir. Ich bot ihm an, mitzufahren, und verlor keine Zeit, sondern gab ihm gleich ein Evangeliumstraktat in die Hand. Er las es durch und gab es mir wieder zurück.

»Was denkst du darüber?« fragte ich.

»Ich halte es für sehr gut«, antwortete er.

Ich war über seine Antwort erstaunt und sagte:

»Ach, dann bist du ein Christ!«

»Nein«, antwortete er. »Ich bin kein Christ. Ich ging zwei Wochen lang jeden Abend dort zur Zeltmission, und ich kann nicht durchkommen. Ich ging jeden Abend nach vorn, aber ich kann nicht durchkommen.«

»Durch was?« fragte ich.

»Muß man nicht durch etwas durchkommen?« antwortete er.

Ich fuhr auf die Seite, hielt an und sagte: »Kamerad, ich habe eine gute Nachricht für dich. Es ist schon jemand durchgekommen.« Er brauchte nur das einfache Evangelium, statt daß man ihm